Denninger, Georges

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **87 (1969)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

H. LAUCHENAUER

Masch.-Ing.

1882 1968

Maschinenfabrik des Ingenieurs A. Schmid («Motorenschmid»). Mit Umsicht und Tatkraft machte sich Hermann Lauchenauer an den Ausbau des Betriebes und übersiedelte denselben schon nach wenigen Jahren in das eigens erbaute, jetzige Fabrikgebäude im Sihlfeld. Hier konnte sich der Betrieb durch Angliederung weiterer Fabrikate in aufsteigender Linie günstig weiterentwickeln.

Im Pumpenbau schuf unser SIA-Kollege bahnbrechende Neuerungen. Als Markstein in seiner Geschichte gelten die nach seinem Namen genannten selbstansaugenden, ventillosen Zentrifugal-Pumpen. Mit dieser Erfindung hat er sich besonders in Baufach- und Industriekreisen, sowohl im In- wie im Ausland, bleibende Verdienste erworben. Die ETH hat seine Verdienste um die Entwicklung der selbstansaugenden Pumpen dadurch gewürdigt, dass sie eine Pumpe System Lauchenauer als Modell für den experimentellen Unterricht an der Abteilung für Bauingenieure verwendet.

Nicht allein die hervorragende berufliche Tüchtigkeit, vielmehr noch die menschlich-gütige Seite seines Charakters machte Hermann Lauchenauer zum idealen Vorgesetzten. Als persönlicher Freund des Urwalddoktors Albert Schweitzer hatte auch er seinen Mitmenschen gegenüber stets eine hilfsbereite Hand.

† **Rudolf Schwarz,** dipl. Arch., SIA, GEP, von Deutschland, geboren am 26. Nov. 1938, ETH 1958 bis 1962, ist am 13. Dez. 1968 gestorben. Er hatte noch ein Jahr Postgraduate Studies am Georgia Institute of Technology in Atlanta betrieben, wo er Mitglied der Honorary Society $\tau\sigma\delta$ wurde, ehe er Ende 1963 seine berufliche Tätigkeit in Lugano aufnahm, aus der ihn eine kurze Krankheit jäh hinweggerafft hat.

† **Georges Denninger,** dipl. Arch., GEP, von Zürich, geboren am 26. Juli 1894, ETH 1913 bis 1918, Inhaber eines Architekturbüros in Zürich, ist am 2. Januar entschlafen.

Buchbesprechungen

Die Kosten- und Erlösrechnung als Instrument der Planung und Kontrolle in Industriebetrieben. Von *G. Lassmann.* Herausgegeben vom Betriebswirtschaftlichen Institut der Eisenhüttenindustrie. 169 S. Düsseldorf 1968, Verlag Stahleisen. Preis kart. 22 DM.

In vorliegender Studie wird versucht, ein mathematisches Modell als Rechensystem für kurzfristige Planung, Dokumentation und Kontrolle für Industrieunternehmen mit Massen- und Sortenfertigung auszuarbeiten. Dabei bedient sich der Autor vornehmlich der Korrelations- und Matrizenrechnung, mit deren Hilfe ein geschlossenes Gleichungssystem aufgestellt werden soll. Die hier gezeigten Ergebnisse dürften nicht nur für Betriebe der Grundstoffindustrie gelten, sondern auch für ähnliche produktionsorganisatorische Voraussetzungen, wie zum Beispiel chemische Unternehmen.

Die Untersuchung gliedert sich in zwei Teile. Zuerst werden Aufgaben und Entwicklungsstand der industriellen Kosten- und Erlösrechnung analysiert. Obschon der Autor seine Ausführungen mit vielen interessanten Hinweisen über das industrielle Rechnungswesen und dessen Entwicklung versieht, wie zum Beispiel die Plankostenrechnung, vergisst er die praktische Seite nicht. Er hat sein Modell auch auf den empirischen Gegebenheiten der Eisenhüttenindustrie aufgebaut.

Im zweiten Teil wird ein mathematisches Modell einer zur Vorschaurechnung ausgebauten Kosten- und Erlösrechnung entwickelt. Es soll der kurzfristigen Planung dienen (1 bis 6 Monate). Allerdings sind diesem Modell Grenzen gesetzt, wie Lassmann selbst schreibt. Nach Voraussagen von Sachverständigen der IBM dürfte es für Unternehmen mit vielschichtiger wirtschaftlicher Struktur nicht vor dem Jahre 2000 möglich sein, Gesamtmodelle aufzubauen, die sich unter Einbeziehung der Zeit auf mehrere Perioden erstrecken. Weiter werden ein Computer sowie entsprechende Stabstellen benötigt. Ein solches Modell kann auch nur störungsfrei funktionieren, wenn die Voraussetzungen der Datenerfassung gegeben sind und sich die Arbeit langfristigen Entwicklungen anschliessen kann.

Die Studie zeigt interessante Perspektiven, wenn sie auch heute wahrscheinlich nur von sehr grossen Unternehmen verwertet werden können. Zudem muss noch viel Entwicklungsarbeit investiert werden. *E. von Moos,* dipl. Ing., Rorschach

Das Gewerbe in der Schweiz. Herausgeber: *Schweizerischer Gewerbeverband,* Postfach, 3001 Bern. Für Politiker, Lehrer, Pfarrer und Berufsberater.

Die rund 250 Seiten umfassende Informationsschrift wird durch den Schriftsteller Dr. A. Guggenbühl eingeleitet. In seinem Vorwort weist er hin auf die zur Erhaltung unserer freiheitlichen Wirtschaftsform notwendige Funktion der Klein- und Mittelbetriebe und schildert mit einigen Berufsbeispielen den steten Wandel der gewerblichen Wirtschaft. In knapper Form stellt Nationalrat Dr. O. Fischer, Bern, in einem zweiten Aufsatz die Entstehung sowie die heutige Form des gewerblichen Organisationswesens dar. Dem gewerblichen Unternehmer sind die Aufsätze von Prof. Dr. A. Gutersohn und M. Kamber gewidmet. Während die eine Abhandlung die wirtschaftlichen Möglichkeiten und Zukunftsaussichten des Gewerbes beleuchtet, wird in der andern die Funktion des neu gegründeten Instituts für Unternehmerschulung im Gewerbe beschrieben. Besondere Erwähnung verdient der Aufsatz «Das Gewerbe in Zahlen» von Dr. R. Zollinger. Eine detaillierte und dokumentierte Auswertung der Betriebszählung von 1965 gibt Aufschluss über die Entwicklung und das statistische Bild der gewerblichen Wirtschaft. Ein detailliertes Nachschlageregister über die gewerblichen Verbände, Berufe und Tätigkeiten verweist auf den Hauptteil der Informationsschrift, in welchem die dem Schweizerischen Gewerbeverband angeschlossenen Organisationen einzeln über ihre Aufgaben, Institutionen und Berufsmöglichkeiten orientieren.

Kälte, Wärme, Klima: Jahrbuch 1969. 196 S. Karlsruhe 1968, Verlag C. F. Müller. Preis 4 DM.

Der besondere Wert des vorliegenden Taschenbuches besteht in der übersichtlichen Sammlung von Hinweisen, Angaben und Zahlen mit den notwendigen Erläuterungen, die der Fachmann für seine Alltagsarbeit benötigt. Eine etwas ausführlichere Behandlung erfuhren die elektrische und die Warmluftheizung. Im Kalendarium sind alle wichtigen Fachveranstaltungen verzeichnet. Das handliche Büchlein ist vom Verlag sorgfältig und ansprechend gestaltet. *A. O.*

Wettbewerbe

Plastik für die Höhere Technische Lehranstalt Brugg-Windisch (SBZ 1967, H. 43, S. 787). In diesem zweistufigen Wettbewerb empfiehlt das Preisgericht, den Verfasser des erstprämiierten Entwurfes, *Herbert Distel,* Bern, mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Insgesamt haben sich 105 Künstler beteiligt. Die Projektausstellung im Hauptgebäude der HTL, Brugg-Windisch, dauert bis 23. Januar, täglich 7.30 bis 21 h.

Planung Zinzikon-Reutlingen ZH. Der Stadtrat von Winterthur eröffnet einen Ideenwettbewerb für die Erschliessung und Überbauung eines Areals von rund 170 ha im Gebiet Zinzikon-Reutlingen. Teilnahmeberechtigt sind Fachleute, die in Winterthur heimatberechtigt und in der Schweiz wohnhaft sind oder mindestens seit dem 1. Januar 1967 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in Winterthur haben. Bei Arbeitsgemeinschaften oder Teams muss einer der Partner die erwähnten Bedingungen erfüllen. Es werden zusätzlich 13 auswärtige Fachleute und Firmen zur Teilnahme eingeladen. Architekten und Planer im Preisgericht: W. Gehrig (in Fa. Sulzer), Winterthur, H. Marti, Zürich, A. Müller, Stadtplaner, Winterthur, J. Van Dijk, Verkehrsingenieur, Zürich, Prof. ETH R. Weilenmann, Zürich; als Ersatzpreisrichter: R. Turrian, Stadtbaumeister, Aarau, Th. Enzmann, Stadtingenieur, Winterthur, K. Keller, Stadtbaumeister, Winterthur. Ferner wirken bei der Beurteilung drei Fachexperten mit. Für sieben bis acht Preise stehen 60 000 Fr. und für Ankäufe 15 000 Fr. zur Verfügung.

Der Wettbewerb hat die stadtplanerischen Grundlagen zu liefern für die Erschliessung und den Bau eines neuen Stadtteiles für rund 16 000 Einwohner. Für die Lösung der Aufgabe enthält das *Wettbewerbsprogramm* zahlreiche Bestimmungen, Hinweise